

Aktiv für ein atomwaffenfreies Deutschland

An den Aktionen am Atomwaffenlager Büchel waren Brettener stark beteiligt Büchel/Bretten. Ein bunter Protestzug aus 2000 Menschen, Besen und Pace-Flaggen schwingend – dieses Bild ist von der Großdemonstration am 30. August durch die Medien gegangen. Es war der Höhepunkt der Kampagne „Unsere Zukunft – atomwaffenfrei“, an der sich 47 verschiedene Organisationen beteiligten. Symbolisch „vor der eigenen Haustür kehren“ wollten die Demonstranten mit ihren Besen, denn es sei nicht glaubwürdig, von den Großmächten Abrüstung zu verlangen, so lange in Deutschland selbst, in Büchel, noch 20 amerikanische Sprengköpfe lagern.

Die Aktion fand unter starker Brettener Beteiligung statt:

Oberbürgermeister Paul Metzger fuhr am 25. August selbst nach Büchel, um an der Friedenstafel der Bürgermeister teilzunehmen. Mitgebracht hatte er 1111 Papierkraniche, die letztes Jahr bei den Brettener Friedenstag gesammelt und im Mai vor dem Bundeskanzleramt präsentiert worden waren.

Am Tag der Demonstration kamen neun Brettener Friedensbewegte.

Besonders engagiert waren drei Schüler des Edith-Stein-Gymnasiums:

Marina Stahuber, Matteo Pätzold und Martin Hinrichs (alle 18) hatten sich in einem Aktionscamp auf der nahgelegenen Wiese eines Biobauerns eine Woche lang auf die Demo vorbereitet: In Trainings für gewaltfreien, kreativen Protest, mit Banner malen, Reden schreiben, Pressearbeit und Gesprächen mit der lokalen Bevölkerung.

„Die Atmosphäre, die Internationalität, die Menschen im Camp, abends am Lagerfeuer sitzen – es war eine tolle Zeit“, erzählt Marina. Sie hat während der Woche an einem Training der Clowns-Armee teilgenommen:

„Wir Clowns versuchen, mit Humor die großen Probleme der Welt anzusprechen, um die Leute nach dem Lachen dann zum Nachdenken zu bringen. Auf dem Camp haben wir uns Tag und Nacht vorbereitet, Kostüme genäht, unser Auftreten geübt, Taktiken besprochen“.

Humor und Durchhaltevermögen erscheinen angesichts der Weltlage auch nötig. 27000 Sprengköpfe gibt es noch weltweit, 4000 davon in ständiger Alarmbereitschaft – genug, die Erde mehrfach zu vernichten.

Die Atomkräfte machen keine Bemühungen, ihren Abrüstungsverpflichtungen nachzukommen, und durch die Vielzahl der Akteure wird die Kontrolle der Weiterverbreitung immer schwieriger.

Marina, Matteo und Martin sind sich einig: Die Bewegung für eine atomwaffenfreie Welt muss weitergehen. Und so erklärte Martin in seiner Rede auf der Kundgebung: „Heute ist nicht das letzte Mal, dass wir hier sind, hier, in Büchel. Wir sind bereit, wenn nötig jahrelang weiterzuarbeiten, damit Menschen miteinander leben statt gegeneinander kämpfen“.

Die 1111 Brettener Kraniche sind in Büchel geblieben. Unmittelbar vor dem Haupttor der Militärbasis sind sie in ein Mahnmal eingefügt worden, um an die fortbestehende Bedrohung durch Atombomben zu erinnern – bis sie abgerüstet werden.